

Die Ruhe  
des  
Heylandes der Welt  
im Grabe,

Oder  
augenscheinliche, deutliche und ungezwungene  
Vorstellung,

Welcher Gestalt **CHRISTUS**,  
Vermöge seines wahrhaftigen Ausspruchs,  
Matth. XII v. 40,  
und nach dem Fürbilde Jonae,  
Jon. II. v. 1.

würcklich drey Tage und drey Nächte  
mitten in der Erde gelegen,

ausfündig gemacht,  
Und sowohl im Model als Risse vorgestellt  
durch

Tit. Herrn Andream Gärtner,  
Königl. Pöhlm. und Chur-Sächs. Model-Meister,  
Und mit dessen Erlaubniß / nebst Anführung unterschle-  
dener andrer Meinungen über diese Schrift-Stellen,  
entworfen und beschrieben,

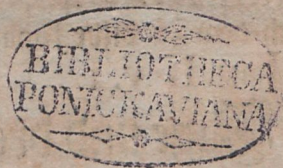
von  
Johann George Gotthelf Hübschen.

Dresden, zu finden bey Moriz Bodenehr, Königl. Hoff-Kupfferstecher. 1722.



FFI VI

22220







## Vorbericht.

**I**n dem Prodomo Gaertnerianorum, welchen der Königl. Pohn. und Chur-Sächsische Hoff- und Commerzien-Rath, Tit. Herr Paul Jacob Marperger, vor einigen Jahren herausgegeben, wird unter andern eines Modells erwähnt, aus dem man deutlich sehen könne, wie lange Christus nach der Schrift und seinem eignen Ausspruche im Grabe gelegen.

Gedachtes Model hat Herr Gärtner bereits vor mehr als 12 Jahren fertiget, und noch mehrere Jahre vorher inuentirt, welches hernach eine hohe Person zu sich zu nehmen würdig, und aus einer dazu insonderheit eingerichteten Sphaera armillari bestanden, daß sich daran die Abwechselung des Tages und der Nacht, nebst der verfließenden Zeit, so wohl nach denen gewöhnlichen Europäischen, als Jüdischen Stunden genau bemerken und davon eine sündliche Application auf die 3 Tage und 3 Nächte der Ruhe des Heylandes im Grabe machen lassen.

Eben dieses wird allhier von selbigen auf eine compendiösere, leichtere und nicht so kostbare Art, vermittelst einer einzigen beweglichen Scheibe, vor Augen gestellet, in keiner andern Absicht, als die Ehre Gottes nach Vermögen zu befördern, und denen ruchlosen Verächtern der Schrift so wohl, als denenjenigen, die sich aus menschlicher Schwachheit Scrupel machen, klärllich und fast handgreifflich vorzubilden, was massen die Worte des theuren



ften Erlösers, und das Fürbild Jonã an angezogenen Orten, auch was den Umstand der Zeit von 3 Tagen und Nächten anbelanget, richtig erfüllet; und andern hieher gehörigen Schrift-Stellen nicht im geringsten widersprochen worden. Zwar bescheidet sich der Hr. Autor gar wohl, wie daß er zu Auslegung der Bibel weder ge-  
 setzet, noch genugsam vermögend sey; Daher möchte er es schwerlich gewagt haben, mit seinen Gedancken an das Licht zu treten, woferne ihn nicht unterschiedene, meistens Geistliche, welche die Sache so gleich bey dem ersten Anblicke approbirt, nachdrücklich dazu ermahnet, und ihm unter andern vorgestellet hätten: Daß nicht nur denen Theologis, (ob es gleich dieselben vornehmlich angienge) sondern auch allen andern Joh. V, 39. gesagt sey: Suchet in der Schrift! daß über dieses gegenwärtige Abhandlung eben keinen Glaubens-Punct, sondern vielmehr eine Berechnung der Zeit beträffe; und daß endlich Hr. Esaias Flettscher, Prof. zu Coppenhagen, in seinem gelehrten Tr. De tri-  
 duo mortis & resurrectionis Christi, so daselbst 1700, in 8. Lateinisch heraus gekommen, auch völlig diese Meinung hege, wozu also das verfertigte Schema eine herrliche Erläuterung abgeben möchte. D. A. Q. Rivinus, aber in dem 1721. zu Leipzig von dem wahren Alter so wohl der Welt als auch unsers Heylandes, edirten Tr. derselben nicht abgünstig schiene.

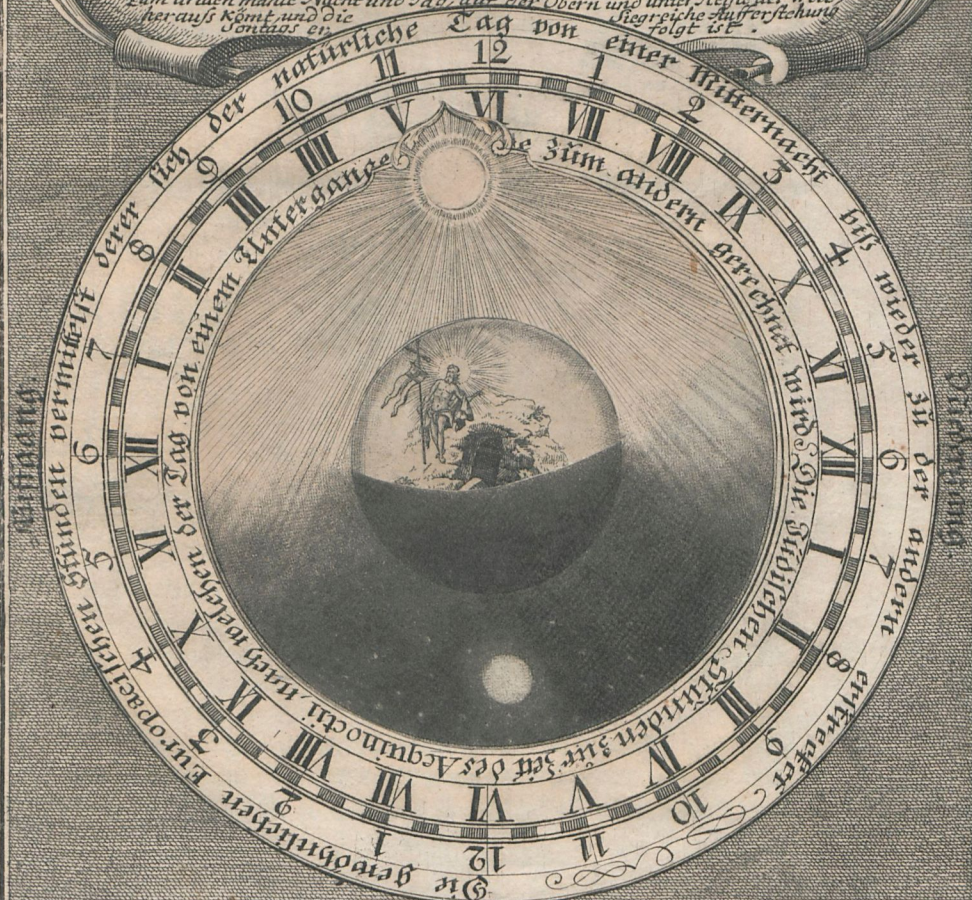
Und hierauf hat er endlich geschehen lassen, daß man seine Gedancken, nebst einem deutlichen Risse, zu Pappiere brächte, und durch den Druck bekant machte, welches auch in folgenden Blättern, so gut es seyn wollen, bewerkstelligt worden. Allbiweil sich aber der Vorzug und die Probabilität einer Meinung vor der andern am besten aus der Gegeneinanderhaltung beurtheilt, so hat es rathsam geschienen, zwo Abtheilungen zu machen, und in einer Herrn Gärtners, in der andern aber andrer ihre Erklärung mit beygefügten kurzem Bedencken darzustellen.

Die



# DIE RUHE DES HEYLANDES DER WELT IM GRABE,

Oder augenscheinliche, deutliche und ungezwungene Vorstellung, welcher gestalt Christus  
 vermoege seiner warhafften Ausspruchs Matth. XII. v. 40. und nach dem Fürbilde Ionac. Ion. II.  
 v. 1. würcklich III Tage und III Nächte mitten in der Erde gelegen.  
 Man Drehet nemlich die Sonne an den Niedergang, als gegen welche zeit der Erlöser Churfrey  
 tags in das Grab geleget worden, führet sie von dar weiter unterwarts bis zum Aufgange,  
 so ist im Jüdischen Lande einmahl Nacht und bey denen gegenfüßern unter ihnen einmahl  
 Tag gewesen. Ferner rücket man sie wieder gegen Abend zum Niedergange, da zeigt sich  
 Tag und Nacht zum andern mahle, jener zu Jerusalem, und diese gegen über Sonn-  
 abends. Endlich bringet man sie nochmahls gegen Morgen zum Aufgange, wodurch  
 zum dritten mahle Nacht und Tag, auf der Obern und Unter-Hälfte der Welt  
 her aus kömmt und die heilige Auferstehung  
 Sontags er- folgt ist.



Druckten M. Bordenacher









Die Ruhe  
des  
Heylandes der Welt  
im Grabe.

Die I. Abtheilung.

Wie die drey Tage und drey Nächte, welche der  
HEM im Grabe zugebracht, gezählet wer-  
den müssen.

**N**uß es das meiste zu besserer Verständniß einer Sache bey-  
trage, wenn man weiß, auf was vor Umstände selbige sich  
eigentlich gründe, und was dabey angenommen oder remo-  
uirt werde, ist unleugbar: Und in eben der Absicht hat man  
auch allhier vorher andeuten wollen, wie weit Herr Gärtner in gewis-  
sen Circumstantien, welche eben in der Schrift so genau angegeben  
nicht zu befinden, mit andern übereinkomme, oder von ihnen abgehe.

Er nimmt demnach mit denen meisten vor bekant an, daß unser  
Heyland Freytags gegen Abend, kurz vor dem Untergange der Sonne,  
in das Grab gekommen, und noch ein wenig vor derselben Aufgange  
Sonntags früh mit der Morgenröthe wieder erstanden, und aus dem  
Grabe gegangen; hält es aber vor so unnöthig als unnöthig von  
beyden



beyden den Moment der Zeit accurat zu beniechten, und stimmt im übrigen denenjenigen bey, welche glauben, daß er kaum 36 Stunden darinne geruhet.

Sodann findet er auch dawider nichts einzuwenden, daß damahls die Jüden den natürlichen Tagen bey ihren Werkel-Tagen von einem Aufgange der Sonne, und hingegen bey ihren Ferien von einem Untergange zum andern gerechnet, die 12 Stunden aber, sowohl des Tages als der Nacht, nach der Länge der Gegenwart oder Abwesenheit der Sonne über oder unter ihrem Horizonte eingerichtet, und also eine ungleiche Abtheilung gehabt; wiewohl sothane Inegalité nicht sonderlich viel betragen können, sintemahl das gelobte Land nur etliche und 30 Grad von der Linie entlegen, und folglich ihr längster Tag nicht über 14 Stunden gedauert: Zum wenigsten sey zur Zeit des Leidens Christi, da die Sonne ungefehr im 10den Grade des Widerts erschienen, Tag und Nacht schier gleich gewesen, weshalben auch in dem Schemate der Jüdische Stunden-Circul in 24 gleiche Theile getheilet worden.

Endlich will er seine Auslegung nicht weiter, als auf die beyden Schrift-Stellen Matth. XII. v. 40, und Jon. II. v. 1. erstreckt wissen, (wiewohl sie auch andern Dictis nicht eben zuwider lieffe) Denn da an beyden Orten ausdrücklich dreyer Tage und eben so vieler Nächte in Gegeneinandersetzung Erwähnung geschähe, gleichwohl nach gewöhnlicher Art zu zählen, man fienge den Tag an, wo man immer wolte, unmöglich so viel, ja kaum die Helffte herauszubringen wäre, so hätte man genugsame Ursache von dem eigentlichen Verstande der Worte abzugehen, und eine figürliche und aenigmatische Erklärung zuergreifen, zumahl es, nach eigener Geständniß derer Theologen, der Schrift nichts ungewöhnliches wäre, sich dergleichen bey Prophezeeyungen zu bedienen.

Beruhet also seine Meinung kürzlich darinne: Die Zeit über, da unser Erlöser im Grabe gelegen, sey die Erd-Kugel von der Sonne drey-mahl zwölf Stunden beschienen worden, welches damahls, als kurz nach dem Frühlings-Aequinoctio, drey sogenannte



nannte Dies artificiales ausgemacht; folglich müßte auch nothwendig der Sonne Diametraliter gegen über, obwohl zu gleicher Zeit, ebenfalls drey-mahl zwölff Stunden Nacht gewesen seyn. Daß diesennach richtige drey Tage und drey Nächte ohne allen Zwang von sich selbst heraus kämen, in so ferne man sie von der ganzen Welt verstünde und zusammen nâme.

Zu einer weislaufftigern Erläuterung mögen Herrn Fleischers aus dem c. Tr. C. X. p. 155. übersetzten Worte dienen, als welche, wie schon Anfangs gedacht, hiermit genau übereinstimmen:

„ Es befindet sich, daß Christus 3 Tage und 3 Nächte, und dieselben zwar völlig, im Grabe gelegen; denn er hat darinne zugebracht bey Jerusalem die ganze Nacht, so vor dem Sabbathe hergeheth, nach Aussage derer Evangelisten. Sothane nächtliche Zeit aber ist Nacht und Tag zugleich gewesen, eine völlige Nacht auf der Jerusalemischen Halb-Kugel, ein completer Tag aber auf der andern gegen über. Daß wir also eine ganze Nacht und einen ganzen Tag überkommen. Hernach ist er bey dem Tages-Lichte den Sabbath hindurch allda verblieben; Alleine dasselbige Tages-Licht ist nur zu Jerusalem ein richtiger Tag, auf dem entgegen gesetzten Hemisphaerio aber Nacht gewesen. Dieses wäre dergestalt die andre ganze Nacht, und das andre Licht, oder der andre ganze Tag. Endlich hat er die völlige Nacht so auf den Sabbath folgt im Grabe geruhet; welche nächtliche Zeit auf dem Hemisphaerio von Jerusalem wieder eine ganze Nacht, und auf dem Hemisphaerio gegen über einen ganzen Tag, oder das völlige Licht, ausmacht: Haben wir demnach auch den dritten ganzen Tag zusamt der ganzen Nacht, welche Christus im Grabe verblieben, und ist nunmehr genugsam klar, daß auf figurliche Art Christus 3 ganzer Nächte und 3 ganzer Tage im Grabe zugebracht.

Nicht weniger redet uns D. A. Q. Rivinus, in dem obbenannten Chronologischen Werkgen, p. 61. das Wort, ungeachtet er eigentlich

lich



Nach der in der folgenden Abtheilung vorgestellten 5ten Classe zugethan ist, wenn er sich also heraus läßt:

„ Wolte aber ja iemand sich an des Herrn Christi Worte stossen,  
 „ da er Matth. XII. v. 16. zu denen Schriftgelehrten und Pharis  
 „ säern spricht: Gleichwie  $\infty$  in der Erde seyn; der muß wissen,  
 „ daß zu eben der Zeit, da es an einem Orte Tag, zugleich am an  
 „ dern Orte Nacht ist, weil doch die Sonne nicht mehr als den  
 „ halben Creyß der Erden bescheinen kan. Da nun des Herrn  
 „ Christi Tod, nicht nur denen, so zu Jerusalem wohneten, sonz  
 „ dern allen Menschen, sie möchten Jüden oder Heyden seyn, zu  
 „ gute kommen solte, so thut man nicht unrecht, wenn man unter  
 „ unserm Tage zugleich derer Antipodum Nacht, und auf glei  
 „ che Weise unter unserer Nacht ihren Tag mit begreiffet.

Alles dieses kan das beygefügte Schema einem jedweden augen  
 scheinlich vormahlen, welches keiner fernern Anweisung bedarff, weil  
 dem Kupffer eine sattsam: deutliche Beschreibung einverleibet worden.  
 Im übrigen solte wohl niemand übel thun, der sich hierbey die gu  
 ten Gedanken machte: Gleichwie der wertheste Heyland vor die  
 ganze Welt, und vor alle gleichmäßig gestorben, also hätten auch sol  
 ches viele merckwürdige Umstände bey seiner Beerdigung zu erkennen  
 gegeben: Nemlich, daß er als ein Mittler auch mitten in der Erde,  
 oder in dem Herze derselben, das ist, zwischen denen Theilen der damahls  
 entdeckten Welt; mitten im Jahre, nach Jüdischer Art zu rechnen, da man  
 überall gleiche Tages und Nachts Länge hatte, und da der Mond der  
 Erde sein volles Licht mittheilte, in das Grab gelegt, vornemlich  
 aber, als ein allgemeiner Erlöser, solche Nächte und Tage darinne  
 behalten worden, welche die ganze Erd. Kugel  
 angegangen.

Die



## Die II. Abtheilung.

Wie die drey Tage und drey Nächte, welche Christus im Grabe verweilet, von andern ausgeleget worden.

**M**Alle Meinungen, sowohl derer Patrum, als anderer alten und neuen Lehrer der Kirchen verschiedener Christlicher Religionen, gebührend an und auszuführen, und was ein jedweder derselben hierüber vor Gedanken geheget, accurat zu untersuchen, würde ein weitläufftiges Buch, und einen in Theologischen Schrifften mehr belesenen Menschen erfordern; Dammehero muß es vor diesesmahl daran genug seyn, wenn die bekanntesten Auslegungen, gleichsam unter gewisse Titul gebracht, in sechs besondern Classen erscheinen.

Unter die erste gehören demnach diejenigen, welche sich mit Berechnung oder genauerer Bestimmung der Zeit gar nichts zu schaffen machen wollen, sondern vielmehr mit Iliodoro Pelusiota ungewiselt davor halten: Derselbige, so dem Propheten Jonâ bengestanden, als er in der Tiefe gewesen, hätte wohl am besten gewußt, wie lange derselbe darinne zugebracht, und würde nachgehends sothanes Fürbild unfehlbar also erfüllet haben, wie es die wahrhaftigen Umstände erfordert. Vid. Dieter. Anal. Euang. P. II. p. 16.

Wie es verhalten hiermit an sich selbst allerdings seine Wichtigkeit hat, und nicht das geringste bey solchen, die ihres Glaubens gewiß sind, darwieder einzuwenden ist: Also dürffte wohl schwerlich denenjenigen dergestalt genugsam begegnet werden können, welche gleich denen Spinnen aus Blumen Gift saugen, und aus der Schrift alterhand eingebildete Widersprechungen erzwingen wollen; Noch we-

B

niger



niger möchte man bey solchen damit fortkommen, die allererst zu der Gemeinde des HERRN sich sammeln sollen.

Zu der andern Classe zehlen sich die, so da meinen: Christus habe seinem Versprechen dennoch in allem Gnüge gethan, was seine Auferstehung anbelanget, ob er solches gleich noch vorgesezter Zeit erfüllet, und nicht eben drey Tage und drey Nächte im Grabe verweilet; Inmassen die Anticipation, oder Beschleunigung, einer Zusage nichts benähme, wohl aber die Verzögerung: Als, wenn einer dem andern ein gewisses Capital in 3 Wochen zu zahlen gelobte, und solches gleich mit der andern Woche abtrüge, würde man wohl an seiner Parole deswegen nichts auszusetzen haben. Dieser Erklärung sind verschiedene der alten beygethan gewesen, welche Herr Fleischer, c. Tr. allegirt.

Alleine zugeschweigen, daß die Worte unsers Heylandes Matth. XII. v. 40. kein Versprechen, sondern eine blosser Vorherandeutung, oder vielmehr, vermöge des, was voran gehet, eine Bedrohung zur Überzeugung in sich fassen: so würde doch, wenn man auch eine Verheißung daraus machte, erwähnte Auslegung unsern Erlöser zum Nachtheile gereichen; denn solte Gott etwas sagen und nicht halten? Num. XXIII. v. 19. Seine Verheißungen sind Ja und Amen. Er ist keines weges so unbeständig in seinen Entschliessungen, daß er die einmahl bestimmte Zeit verrückte. Weit ein anders ist es, in seinem Versprechen treulich und aufrichtig handeln, welches auch geschehen kan, wenn man demselben noch vor verflössener Frist Gnüge thut; und wieder ein anders, in seiner Zusage wahrhaftig erfunden werden, als welches eine genaue Beobachtung aller Umstände erfordert.

In der dritten Classe sind einige anzutreffen, die sich eingebildet: JESUS müsse nicht Frentags, sondern schon Donnerstags Abends, gestorben und begraben worden seyn, weil sich sonst die drey Tage und drey Nächte auf keinerley Weise herausbringen ließen. Solches zu beschlei-



bescheinigen, beruffen sie sich auf den Synodum zu Caesaria, allwo Ann. 193 Theophilus eben das, mit Approbation des Synodi statuirt haben solle. Auf solche Art hat, mit Paulo Middelburgensi, Vuilh. Langius, Lib. 2. de Ann. Christi, allen Schwierigkeiten abzuhelpffen vermeinet.

Daß dieses Vorgeben der heiligen Schrift, sonderlich Marc. XV. v. 42, und Ioh. XIX. v. 42, auch allen Umständen schnurstracks entgegen sey; gleichwohl auf sothane Weise eben nicht völlige zu 3 Tagen und Nächten gehörige 72, sondern kaum 60 Stunden herauskommen; und endlich, was den angeregten Synodum anbelanget, einige von Theophilo angeführte dunkle Worte (als welche ohnedem von solcher Autorität nicht sind, der Sache einen Ausschlag zu geben) ganz unrecht verstanden und angenommen worden, haben zur Gnüge dargethan D. Io. Vuandalinus, in Feria Passionis, und Randulfus, in einem hierwider edirten Dänischen Werke, in gleichen mehrbemeldeter Herr Esaias Fleischer c. Tr.

Die von der vierten Classe haben sich allem Ansehen nach dahin bearbeiten wollen, die vorhergehende Sentenz zu verbessern, und von dem allzudeutlichen Widerspruche zu befreien, nichts destoweniger aber, nach Matth. XXVII. v. 63, und Marc. VIII. v. 31. complete 3 Tage und 3 Nächte aufzubringen, wenn sie darauf gefallen: Man hätte die eigentliche Zeit nicht von Christi wirklichem Tode, sondern von dem Anfange seines schmerzlichen Leidens, da er mit dem Tode gerungen, an zu zählen, nemlich als er Donnerstags am Oelberge nach seinem Blutschwitzen gefangen, und der irdischen Gewalt des Römischen Reichs, als dem Rachen des Wallfisches, übergeben worden. Conf. Speners Glaubens-Lehre, im kurzen Auszuge des zu Erf. am M. 1680 gehaltenen Jahr-Ganges, p. 83.

Ob die heil. Schrift gewohnt sey, bey einem Spruche die eine Helffte der Bedeutung im uneigentlichen und verblünten, die andre aber im eigentlichen Verstande zu gebrauchen, als welches hierbey



nothwendig seyn müste, überläßt man denen Auflegern zu untersuchen; wiewohl solches eben so wenig zu erweisen seyn dürfte, als aus denen angezogenen Dictis folget, daß man unumgänglich 3 ganze natürliche Tage zu zählen hätte, sntemahl Glassius, in Philol. sacra, bereits erkant, daß das Wort, *nach* oftermahls im Griechischen so viel heisse, als *innerhalb*. Anders würde man auch unser Symbolum ändern und bekennen müssen, daß Christus nicht am dritten, sondern am vierten Tage, von denen Todten aufferstanden.

Mit der fünfften Classe halten es die meisten, und expliciren sich ungefehr folgender gestalt: Christus habe nicht drey vollkommene, wohl aber drey unterschiedene Tage, (nach Jüdischer Weise zu rechnen, da der Tag ihrer Feste von einem Untergange der Sonne bis zum andern daurete) im Grabe geruhet, als, von dem ersten Tage die wenigen letzten Stunden, den Sabbath hingegen ganz hindurch, und vom dritten wieder bey nahe die erste Helffte; würde also jedes Stücke Synecdochice vor ganz genommen, die Nacht aber von dem Evangelisten Matth. XII. v. 40. nur nach Hebräischer Art zu reden zum Überflusse hinzugethan, inmassen sie ohne dem den natürlichen Tag auf keine andre Weise anzudeuten wüßten. Vid. Tungerlarius, in Promptuar. Euangel. P. III. p. 250. Alcuinus de diuinis Officiis, C. XVII. Toftatus, in Matth. XII. quaest. 93. Matth. Polus, in Critic. S. T. IV. p. 324. sq. Anselmus, in Matth. XII. D. Simon Pauli, in s. Postill. Chemnitius, in Harm. Tom. I. Caspar Exnerus in Theologia testamentaria. Bibliander in Harmonia, P. I. n. LXVI. p. 238. sq. Olearius, in Disput. ad r. Cor. XV. u. a. m.

Nun verlanget man eben nicht in Abrede zu seyn, daß sich die Synecdochische Interpretation endlich wohl zu denenjenigen Stellen der Schrift schicken möchte, welche ohne Erwähnung der Nacht, bloß von 3 Tagen handeln, als zu Matth. XVI. v. 21. XVII. v. 23. XX. v. 19. XXVII. v. 63. Marc. VIII. v. 31. IX. v. 31. X. v. 34.

Luc.



Luc. IX. v. 22. XVIII. v. 33. XXIV. v. 7. 46. Act. X. v. 40.  
 1. Cor. XV. v. 4. u. d. g. Wie aber soll Matth. XII. v. 40. bey  
 denen Nächten ein Theil vor eine ganze genommen werden, da der  
 Theil, ihrer eignen Rechnung nach, selbst nicht einmahl vorhanden ist?  
 und warum will man ohne Noth einem Griechischen Terte eine He-  
 bräische Redens- Art andichten? da es zumahl falsch ist, daß sie den  
 natürlichen Tag auf keine andre Weise andeuten können; inmassen  
 Genes. VII. v. 4. 10. 24. und Exod. XX. v. 9. nur schlechterdings  
 das Wort Tag, und Daniel. VIII. v. 14. mit dem Zusatze, vom Abend  
 gegen Morgen gerechnet, gesetzt wird. Über dieses dürfte kein einzi-  
 ges Dictum aus Göttlichem Worte aufzuweisen seyn, in welchem wie  
 hier Zahlen bey denen Nächten, und solche gleichwohl zum Überflusse  
 dastunden, ohne würcklich mit gezählet zu werden.

Was die sechste Classe anbelanget, so ist ihre Meinung von vor-  
 hergehender nur darinne unterschieden, daß sie nach Art der Römer,  
 und wie noch heute zu Tage unter uns gebräuchlich, den Tag von einer  
 Mitternacht zur andern extendiren, und die Morgenröthe, wie nicht  
 weniger die Abend-Demmerung noch zum Tage rechnen, und vorge-  
 ben, daß die Jüden damahls eben dergleichen Abtheilung gehabt.  
 Diesem nach wäre Christus Freytags in das Grab gekommen, das  
 machte den ersten Tag aus; darauf folgete die erste Nacht, bis Mit-  
 ternacht, ferner ein Stücke der andern, bis an Morgen; sodann der  
 complete andre Tag, weiter der andre Theil der andern Nacht, bis  
 wieder gegen Mitternacht, und endlich die eine Helffte der dritten, von  
 dar, bis zur Morgenröthe des letzten Tages, da er siegreich erstanden.  
 Vid. Cornelius a Lapide, ad Matth. XII. Suarezius, in tertiam  
 Thomae, quaest. 53. Disp. 46. Sect. 2. Abrah. Vuhelocus, in  
 Not. ad Test. Persic. Theodorus Gaza, in Libro de Mensibus  
 c. 20. Lightfoot. in Harm. Euang. ad Marc. I. v. 35. Lud. de  
 Dieu, ad Marc. XV. v. 25. Baronius, in Annal. ad annum 34.  
 p. 227. Dietericus, in Annal. Euang. P. 2. p. 17. Vuegnerus,  
 in Dissert. de triduo mortis I. C. et Fleischerus, c. Tr. cap. ult.



Wie gezwungen solche Auslegung scheine, kan man nur daher  
 ersehen, daß die Nächte halbrt, oder eine in zween Theile getheilet,  
 die andere gespalten, und wieder die Gewonheit Stückweise zusammen  
 genommen werden müssen; zu dem so wird es schwer halten unwie-  
 dertreiblich, nicht aber nur mutmaßlich, zu erweisen: Es haben dar-  
 mahls die Jüden, und mit ihnen die Schrift, den Tag insgemein  
 von Mitternacht angerechnet. Zum wenigsten weisen die von denen  
 Evangelisten in der Pafions-Historie angegebenen Stunden ein weit  
 anders aus. Im übrigen bleibt es eines jedwedem eigener unparthei-  
 lichen Überlegung anheim gestellet, ob nicht unter allen angeführten  
 Sentenzen, die in der ersten Abtheilung vorgetragene, denen weni-  
 gsten Difficultäten unterworffen sey, und also mit Rechte  
 vor andern den Vorzug behauptet.





Matth. XII. v. 40.

**S**ieichwie Jonas war drey Tage und drey  
Nacht in des Wallfisches Bauch, also  
wird des Menschen Sohn drey Tage und drey  
Nacht mitten in der Erden seyn.

Jon. II. v. I.

**U**nd Jona war im Leibe des Fisches drey  
Tage und drey Nacht.



x 3617737

VD18

Zb 2718

Blatt XII. v. fo.

**B**ericht über den Zustand der  
Landesbibliothek in der  
Stadt Magdeburg im Jahre  
1818

Jon. II. v. I.

**B**ericht über den Zustand der  
Landesbibliothek in der  
Stadt Magdeburg im Jahre  
1818

29 C





Zb  
2718

Die Ruhe

des

des der Welt  
Grabe,

Oder

e, deutliche und ungezwungene  
Vorstellung,

Gestalt CHRISTUS,  
s wahrhaftigen Ausspruchs,  
tth. XII v. 40,  
ch dem Fürbilde Jonae,  
Jon. II. v. 1.

Sage und drey Sächte  
in der Erde gelegen,

ausfündig gemacht,  
im Model als Risse vorgestellte  
durch

Andream Gärtnern,  
nd. Chur - Sächs. Model - Meister,  
ubniß / nebst Anführung unterschies-  
nungen über diese Schrift - Stellen,  
vorfassen und beschrieben,

von

George Gotthelf Hübschen.

is Bodenehr, Königl. Hoff - Kupferstecher. 1722.



Farbkarte #13

B.I.G.

